

IWA NEWSLETTER ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VOM ÖSTERREICHISCHEN NATIONALKOMITEE DER INTERNATIONAL WATER ASSOCIATION



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



NR. 09

Juni 2017

Editorial

„Lessons learned“

Mit dem Thema „Performance Indicators“ zeigt sich in den letzten Monaten, wie unsere Aktivitäten als IWA Austrian Nat. Komm. auch zur Verdichtung von Wissen beitragen können. Die aktuelle OECD Water Governance Initiative mit Entwicklung von Indikatoren, die Diskussion von Smart City Themen mit Einbeziehung von Indikatoren beim ÖVGW Symposium sowie die IWA PI Conference 2017 in Wien sind Beispiele, wie sehr sich unsere Beiträge zur österreichischen Siedlungswasserwirtschaft gegenseitig ergänzen. Eine gute Motivation, weiter Werbung für die kommenden IWA-Veranstaltungen in Österreich zu betreiben und mit unserem Einsatz international relevante Themen auch in Österreich publik zu machen.

Walter Kling
IWA Austria



Die Themen dieser Ausgabe

Wasserwirtschaft im digitalen Zeitalter – Die „Digital Natives“ sind am Zug!	2
2. länderübergreifender IWA-YWP Workshop – „Water Management 4.0“	3
Leistungskennzahlen – Experten der Siedlungswasserwirtschaft diskutierten in Wien	6
Danube Water Conference – Ein Forum für Wasserexperten im Donauraum	8
„Frontiers on Wastewater Treatment“ – Grenzüberschreitender Austausch in Palermo	10
YWP Portrait: Christian Stelzer	12
Kurzmeldungen	12
IWA-Österreicher im Ausland: Gerald Seidl	15
Ausblick: IWA-Aktivitäten 2017	16
Impressum	16

Wasserwirtschaft im digitalen Zeitalter Die „Digital Natives“ sind am Zug!

„Wasserwirtschaft 4.0“

Wasser – ein für uns überaus wichtiger Bestandteil allen Lebens. Eine UN Studie sagt voraus, dass in 50 Jahren Wasser wichtiger sein wird als Öl. Doch die Wasserwirtschaft steht bereits jetzt vor großen Herausforderungen: Der Klimawandel, die Bevölkerungsentwicklung, der infrastrukturelle Sanierungsbedarf, die Altersabgänge bei den Fachkräften und die Veränderungen der Wirtschaftsstrukturen benötigen gute Lösungen. Die Trends „Industrie 4.0“, das „Internet der Dinge“ sowie die Virtualisierung in der IT eröffnen für die Zukunft vielversprechende Optionen, um die Arbeitswelt und die Prozesse auch in der Wasserwirtschaft weiter zu entwickeln.

Themen wie Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung werden immer stärker auch in den Bereich der Wasserwirtschaft vordringen, um in Zukunft die Anforderungen in den komplexen Infrastrukturen der Städte und Kommunen sowie die großen Herausforderungen in einer bisher neuen Art und Weise zu lösen. Begriffe wie „Wasser 4.0“ und „Abwasser 4.0“ werden die Landschaft der Wasserwirtschaft in Zukunft prägen.

Die Einbindung von moderner IT in die doch eher konservative Wasser- und Abwasserwirtschaft wird

ganz eigene Herausforderungen für die zukünftigen Wasserwirtschaftler bringen. Pumpstationen sowie Kanal- und Rohrnetze (teilweise mehrere Jahrhunderte alt) erleben eine „Modernisierung“ – nämlich die Vernetzung der Steuer- und Regelungssysteme über Computer bis hin zu Kommunikation mit dem World Wide Web. Die Elemente reichen von der Datenerfassung mittels neuartiger Online-Sensorik über vernetzte Kommunikation, Datenanalyse und Visualisierung bis hin zur Ableitung von Handlungsempfehlungen oder gar automatischen Eingriffen über weitgehend eigenständige Antriebstechniken. Diese Vorgehensweise ist durch eine Datenverwaltung über Cloud Computing möglich, begleitet durch entsprechende Datensicherungsmaßnahmen bis hin zu Cybersecurity.

Die Einbindung aller Komponenten erfordert außerdem ein völlig neues Konzept für das Management von Informationen und Daten. Beispielhaft sei hier nur erwähnt, dass eine Vorbereitung des Abwassernetzes auf Starkregen über die Wetterprognose im Internet stattfinden wird. Weiters wird die Kommunikation zwischen den Pumpstationen und anderen Komponenten Störungen minimieren oder den Energiebedarf optimieren.

Österreich und der Trend „Wasser 4.0“

Die österreichische Wasserwirtschaft beginnt sich ebenfalls dem Thema „Wasser 4.0“ zu nähern. Beim diesjährigen ÖVGW Kongress in Wien gab es aus diesem Anlass auch eine Podiumsdiskussion mit Vertretern verschiedener Bereiche aus der Siedlungswasserwirtschaft, die ihre Sichtweise zum Thema präsentierten und, gemeinsam mit dem Publikum, greifbarer zu machen versuchten. Eines ist jedoch klar: Der allgemeine Konsens in den zahlreichen Artikeln der diversen Fachmedien oder aber auch in

Quelle: German Water Partnership

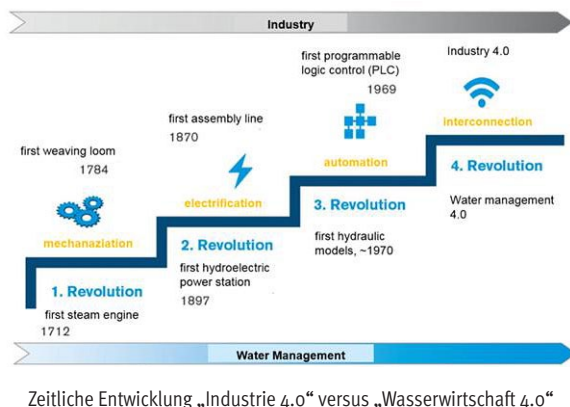


Foto: ÖVGW



Podiumsdiskussion zum Thema Wasser 4.0 am ÖVGW-Kongress Gas Wasser

den Podiumsdiskussionen ist, dass man sich dem Trend „Wasserwirtschaft 4.0“ nicht entziehen kann. Hier sollte man bereits jetzt schon aktiv mitarbeiten, um noch in der derzeitigen Anfangsphase mitgestalten zu können.

Letztlich werden die in diesem neuen Bereich entwickelten und umgesetzten Maßnahmen zu einer deutlichen Steigerung der Wirtschaftlichkeit in der Wasser- und Abwasserwirtschaft führen und die Wasserwirtschaft fit für die Zukunft machen.

YWP Christian Loderer (Kompetenzzentrum Wasser Berlin) ■

2. länderübergreifender IWA-YWP Workshop – „Water Management 4.0“

WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2017

Am 28. März startete die WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2017 mit vier spannenden Tagen, die sich mit neuen Themen und Services noch innovativer, informativer und internationaler als die Jahre zuvor präsentierte. 450 nationale und internationale Aussteller (davon über 140 Erstausssteller) aus 26 Ländern präsentierten auf dem Berliner Messegelände ihre neuesten Technologien, Produkte und Dienstleistungen rund um die Wasserver- und Abwasserentsorgung. „WASSER BERLIN INTERNATIONAL deckt als einzige Marketingplattform in Deutschland die komplette Wertschöpfungskette zum Thema Wasser ab. Innovationen und Weiterentwicklungen sind der treibende Anreiz für Veränderung, Wachstum und Beschäftigung. Die WASSER BERLIN INTERNATIONAL gibt dieser Dynamik ein Gesicht“, so *Matthias Steckmann*, Direktor der Messe Berlin GmbH und zuständig für diese Veranstaltung.

Neben der Messe hatten die Besucher auch die Möglichkeit, aus einem breiten Kongress- und Fach-

programm (z.B. Internationales Ozonsymposium; Membrantechnologie-Forum; BLUE PLANET Berlin Water Dialogues mit dem Thema Ressourceneffizienz rund ums Abwasser sowie Brunnenbausymposium und Symposium Flood Management) zu wählen. Jedoch ein Thema stand im Mittelpunkt der diesjährigen WASSER BERLIN INTERNATIONAL, nämlich „Wasserwirtschaft 4.0“.

IWA-YWP Workshop in Berlin

Da für viele das Thema „Wasserwirtschaft 4.0“ Neuland ist und es die verschiedensten Meinungen – ob positiv oder negativ – dazu gibt, veranstalteten die IWA Young Water Professionals (YWP) Gruppen Österreich und Deutschland gemeinsam einen englischsprachigen Workshop im Rahmen der WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2017 mit dem Titel „Water Management 4.0 – Opportunities and Challenges“. Ziel des Workshops war es, IWA-YWP aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen und zu vernetzen sowie eine Möglichkeit zu schaffen, sich mit Experten auszutauschen. Das Thema „Wasserwirt-

Statements Workshop Wasser Berlin

Hagimar von Ditzfurth (*German Water Partnership*)

Der YWP Workshop zeigte den teilnehmenden Young Professionals, Studenten und Hochschulabsolventen diverser Fachrichtungen die vielseitigen beruflichen Perspektiven in der Wasserbranche auf. Vor allem der kollegiale Umgang zwischen den Teilnehmern, die nicht nur aus Österreich und Deutschland stammten, gefiel mir sehr. Die Organisatoren des Workshops, welcher aus Austausch, Networking und interessanten Vorträgen aus Wasserwirtschaft und -forschung bestand, haben wirklich großartige Arbeit geleistet! Ein großes Danke und ich freue mich auf die nächsten YWP Events!

Lisa Broß (*Universität der Bundeswehr München*)

Es war ein wirklich gelungener Workshop. Durch interessante Präsentationen aus der Praxis sowie spannende Diskussionen konnte ich neues Wissen erwerben. Zudem war das sehr aktuelle Thema der Digitalisierung in der Wasserwirtschaft ideal, um die Eindrücke und Meinungen der Teilnehmer verschiedener Länder widerzuspiegeln. Ich freue mich auf weitere Workshops und Aktivitäten von und für junge Wasserwirtschaftler.

Franziska Sarah Kudaya (*BOKU Wien*)

Der zweite transnationale Workshop der YWP fand diesmal im Zuge der WASSER BERLIN INTERNATIONAL statt. Da ich am ersten Workshop nicht teilnehmen konnte, aber sehr viel Positives gehört hatte, wusste ich, dass ich diesmal unbedingt dabei sein muss. Die Veranstalter haben sich große Mühe gegeben uns ein interessantes Programm zu bieten und haben mit dem Titel „Water Management 4.0 – Challenges and Opportunities“ ein aktuelles Thema angesprochen. Es ging dabei um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wasserwirtschaft und welche Herausforderungen beziehungsweise Möglichkeiten sich daraus ergeben.

Es gab spannende Vorträge, Gruppenarbeiten, bei denen wir uns mit anderen internationalen YWPs austauschen konnten, und außerdem die Möglichkeit, mit zahlreichen Unternehmen in Kontakt zu treten. Insgesamt ein rundum gelungener Workshop. Vielen Dank für die Organisation!

Maria Rath (*BOKU Wien*)

Digitalisierung war das große Schlagwort während unseres Workshops in Berlin. Es war spannend zu sehen, wie wichtig dieses Thema für Unternehmen im Wassersektor ist. Mir persönlich hat besonders gut gefallen, dass wir als TeilnehmerInnen auch eine aktive Rolle einnehmen konnten – zum Beispiel einen Tisch beim World Café zu moderieren.

Rabea-Luisa Schubert

(*Kompetenzzentrum Wasser Berlin*)

Der Workshop war eine gelungene Kombination aus Fachvorträgen und Diskussionsrunden zum Thema „Water Management 4.0“. Ich fand es besonders spannend, dass man sich über die Umsetzung in der Praxis und die damit verbundenen Herausforderungen direkt bei Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft informieren konnte. Auch für den Austausch mit den anderen Teilnehmern blieb genug Zeit. Also ein großes Lob und vielen Dank an das Organisationsteam.

Elias Gmeiner (*MedUni Wien*)

Für mich war das Thema Industry 4.0 bzw. Water Management 4.0 totales Neuland. Durch das vielseitig gestaltete Programm mit Vortragenden aus Privatwirtschaft, Universität und öffentlichen Institutionen wurde die Thematik sehr anschaulich näher gebracht und ermöglichte letztendlich einen lebendigen Diskurs. Am faszinierendsten war, zu begreifen, welches enorme Potential hinter Water Management 4.0 steckt und dass wir uns eigentlich schon mitten im Wandel befinden.

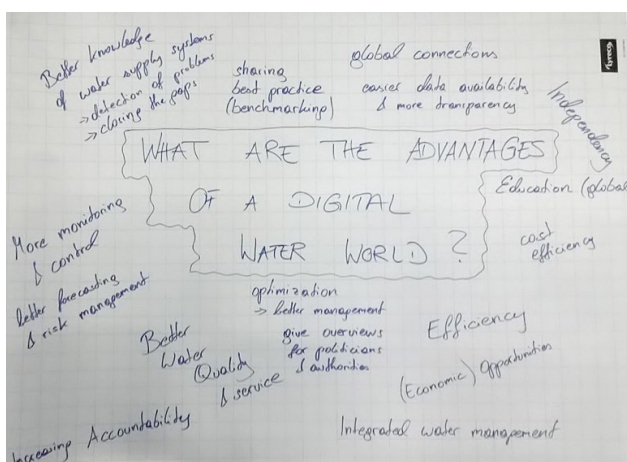
Foto: von Dittfurth



schaft 4.0“ wurde mit der nächsten Generation der Wasserwirtschaftler diskutiert.

Rund 50 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern folgten der Einladung und versuchten sich gemeinsam zum Workshop-Thema auszutauschen und es für sich greifbarer zu machen. Bei einem World-Café zu Beginn der Veranstaltung konnten die Teilnehmer ihre Meinung zu den Fragestellungen „What does digitalization mean to you?“, „How does digitalization influence our generation?“, „What are the advantages of a digital water world?“ und „What are the disadvantages of a digital water world?“ einbringen.

Foto: Loderer



Ergebnis des World-Cafés zur Fragestellung
„What are the Advantages of a digital Water World“

gen. Intensive Diskussionen in Kleingruppen zeigten, dass fast alle Teilnehmer ihre eigenen persönlichen ersten Erfahrungen mit dem Thema gemacht hatten, sei es während des Studiums, während diverser Praktika oder bereits im Berufsleben. Frau *Agnes Janda* (Abteilungsleiterin Abwasser, Gelsenwasser AG) betonte in der anschließenden Keynote, dass Digitalisierung immer ein Zusammenspiel zwischen Technik und Mensch erfordere und dass man auch bei der Digitalisierung der Arbeitsabläufe nie darauf vergessen dürfe, dass das „Endprodukt“ – also die Versorgung der Menschen mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser oder die geordnete Entsorgung und Behandlung von Abwasser – trotzdem immer einwandfrei funktionieren muss.

Bei den anschließenden Touren auf dem Gelände der WASSER BERLIN INTERNATIONAL zu den Themen „Trinkwasser 4.0“ und „Abwasser 4.0“ hatten die Teilnehmer Gelegenheit, direkt mit Firmen in Kontakt zu kommen, die bereits an der Umsetzung von „Wasserwirtschaft 4.0“ in ihrem Unternehmen arbeiten bzw. bereits erste Produkte in diesem Bereich auf den Markt gebracht haben.

Am Nachmittag bekamen die Teilnehmer von Vertretern aus Industrie (*Markus Leidinger*, Aerzener Maschinenfabrik GmbH), Ingenieurbüros (*Daniel Mutz*,



Regel Austausch zwischen YWP und Vortragenden
bei diversen Gruppenarbeiten

Dr. Born – Dr. Ermel), Wasserversorgungsunternehmen (Joachim Reichert, Berliner Wasserbetriebe; Walter Kling, Wiener Wasser) und Forschung (Paul

Uwe Thamens, TU Berlin) Impulspräsentationen, die ihnen Einblicke boten, wie „Wassermanagement 4.0“ in deren Institutionen gesehen und auch umgesetzt wird. Im Anschluss daran wurde gemeinsam mit den Vortragenden in Kleingruppen über folgende Themen diskutiert: „How can a research proposal look like in the field of digitalization?“, „The Aerzen Tool and its implementation“, „Possible implementation strategies of water management 4.0 in utilities“ und „Water Management 4.0 for small Municipalities“.

Beim abschließenden gemütlichen Ausklang auf Einladung der Firma Aerzener Maschinenfabrik GmbH konnten die Teilnehmer gemeinsam noch einmal den Tag Revue passieren lassen.

YWP Katharina Steinbacher & Christian Loderer ■

Leistungskennzahlen – Experten der Siedlungswasserwirtschaft diskutierten in Wien

Vom 15. bis 17. Mai 2017 war Wien Mittelpunkt für 120 Experten der Siedlungswasserwirtschaft aus 34 Nationen, die sich rund um das Thema „Leistungskennzahlen“ („Performance Indicators“) bei der „IWA Specialist Conference on Benchmarking and Performance Assessment“ austauschten.

Eröffnet wurde die diesjährige Konferenz, die in enger Zusammenarbeit zwischen IWA und IAWD organisiert wurde, von Walter Kling (Generalsekretär der IAWD und IWA Austria Präsident). Dieser betonte in seinen Eröffnungsworten, dass die Konferenz zum einen als Plattform für den Wissensaustausch dient und zum anderen durch den Input an Expertenvorträgen und Diskussionen ein besseres Verständnis des Themas und den richtigen Umgang mit Leistungskennzahlen in der Siedlungswasserwirtschaft

geschaffen werden soll. Da weltweit immer mehr Wissenschaftler, aber auch Betreiber, Leistungskennzahlen zur Beurteilung des Ist-Standes der Ver- und Entsorgungssituation heranziehen, bekommt das Thema auch am Wassersektor zunehmende Bedeutung. Nur durch regelmäßigen Austausch des breiten Erfahrungsschatzes kann an einer Optimierung des Leistungskennzahlensystems und an dessen Interpretation gearbeitet werden. Das hat zur Folge, dass letztlich auch gute und vor allem wirtschaftlich positive Entscheidungen getroffen werden können.

Enrique Cabrera (IWA-Arbeitsgruppenleiter für Leistungskennzahlen und Benchmarking) erklärte in seinen Begrüßungsworten, dass sich Wien als Repräsentant für den Donauraum als idealer Austrat-

Foto: Astrid Klein



Auditorium bei der IWA PI Konferenz 2017

Foto: Andreas Riha



IWA Austria Geschäftsführer Manfred Eisenhut als Teilnehmer bei einer der interessanten Podiumsdiskussionen

gungsort für die Konferenz eignet, da sich die Akteure im Wassersektor in dieser Region intensiv mit Leistungskennzahlen und sein darauf aufbauendes Benchmarking beschäftigen.

Insgesamt konnten 32 Vortragende aus 22 Nationen ihre Erfahrungen und Ergebnisse bei der Anwendung der dritten Version des IWA Leistungskennzahlensystems, das international anerkannt ist, dem Fachpublikum präsentieren. Einheitliche Leistungskennzahlen sind die Grundlage, auf Basis derer Benchmarking-Projekte durchgeführt werden sollen. *Aroha Bahuguna* (Vertreterin der Weltbank) stellte klar, dass ein Leistungsbeurteilungssystem erforderlich ist, um Verbesserungen in der Qualität von Ver- und Entsorgern zu ermöglichen und einen effizienten Betrieb sicherzustellen. Die wichtige Aussage „nur bewirtschaftbar ist, was messbar ist“ sollte zutreffen, um die Sinnhaftigkeit von Leistungskennzahlen hervorzuheben.

Alle Vortragenden waren sich auch einig, dass dieses Leistungsbeurteilungssystem nur dann erfolgreich ist, wenn es eine Beteiligung und Mitarbeit aller relevanten Akteure der Siedlungswirtschaft gibt. Neben den Betreibern ist aber auch die Einbindung der Konsumenten wichtig und natürlich ebenso das Vorhandensein eines politischen Willens. Beteiligung und Mitarbeit erfordern eine gemeinsame Fachsprache, ein einheitliches Leistungsbeurteilungssystem ermöglicht diese. Beispielfür

die Sinnhaftigkeit von Leistungskennzahlen: ein OSZE-Bericht aus dem Jemen. Demzufolge reduzierte sich etwa innerhalb von zwei Jahren die Verfügbarkeit von ehemals acht Stunden Trinkwasser pro Tag auf eine halbe Stunde Trinkwasser pro Tag. Die tragischen Auswirkungen des nun seit zwei Jahren andauernden Krieges im Jemen konnten demzufolge auch anhand von Leistungskennzahlen der Siedlungswasserwirtschaft aufgezeigt werden.

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen hatten die Teilnehmer aber auch die Möglichkeit, an den ersten beiden Tagen Referate von Vertretern des Finanzwesens zu hören, in denen die finanziellen Aspekte des Leistungskennzahlensystems genauer beleuchtet wurden.

Der dritte Tag der Konferenz gehörte ganz den Betreibern von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen. Diese konnten über ihre Erfahrungen mit Leistungskennzahlen und das darauf aufbauende Benchmarking aus der Praxis berichten. Die Botschaft war klar: Leistungskennzahlen, mit denen man auch an Benchmarking-Projekten teilnehmen kann, dienen als Entscheidungsgrundlage zur Lösung spezifischer Aufgabenstellungen der unterschiedlichen Betriebe auf strategischer Ebene. Bestätigt wurde, dass Leistungskennzahlen zur Bewirtschaftung, Regulierung, Organisation und Betriebsplanung von Ver- und Entsorgungsbetrieben dienen können. Darüber hinaus kann ein Bench-

marking mit Leistungskennzahlen dazu genutzt werden, um potenzielle innerbetriebliche Verbesserungsmöglichkeiten zu nennen. Wenn die Kunden mit den Diensten der Betreiber zufrieden, und diese Dienste leistbar und nachhaltig sowie gesetzeskonform betrieben sind, ist nur mehr ein geringes Verbesserungspotential vorhanden.

In der Abschlussdiskussion wurde klar betont, dass in der Zukunft der Fokus auf die Einbeziehung der Kunden eine der wichtigsten Leistungskennzahlen

sein wird. Letztlich werden die Dienste der Siedlungswasserwirtschaft für die Kunden durchgeführt – und es heißt nicht umsonst „Der Kunde ist König“.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, bei welcher die Möglichkeit bestand, sich ein Bild über den internationalen Status Quo und die weitere Entwicklung in Sachen Leistungskennzahlen zu machen.

YWP Andreas Riha (ÖVGW Referent Wasser) ■

Danube Water Conference – Ein Forum für Wasserexperten im Donauraum

Die Geschichte der Danube Water Conference

Im Jahr 2013 begann ein neues Kapitel der Zusammenarbeit für die Akteure der Wasserwirtschaft im Donauraum. Mit dem Launch des Danube Water Programs, einer gemeinsamen Initiative von IAWD und Weltbank, finanziert vom Bundesministerium für Finanzen der Republik Österreich, wurde auch die Danube Water Conference ins Leben gerufen. Ziel dieser Konferenz ist es, ein Forum für alle Akteure des Wassersektors, von ministerieller Ebene bis hin zu den Mitarbeitern von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen zu bieten, um zu informieren, zu diskutieren und Wissensaustausch zu betreiben.

Danube Water Conference 2017 – Financing Water Services for Development

Im Mai 2017 fand bereits die fünfte Edition der Konferenz in Wien statt, erstmals in Kombination mit der IWA Specialist Group Conference on Benchmarking and Performance Assessment (www.iwapi2017.org).

Mehr als 200 Teilnehmer aus 24 Nationen folgten der Einladung von IAWD und Welt Bank und besuchten die diesjährige Veranstaltung mit dem Titel „Addressing the Challenges of Financing Water Services for Development“. Die finanziellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Wasserdienstleistungen besonders in Hinblick auf die Umsetzung der EU-Wasseragenda, aber auch die Implementierung der Sustainable Development Goals waren das beherrschende Thema der zweitägigen Konferenz.

Gleich zwei hochrangige Vortragende präsentierten mit ihren Keynotes eine Vorschau auf die dominanten Themen der Konferenz. *Mr. Guang Zhe Chen* (Senior Director for Water der Welt Bank) berichtete über neue Wege, die in der Finanzierung von Wasserdienstleistungen beschritten werden müssen, z.B. kommerzielle und private Finanzierung, um die ehrgeizigen Sustainable Development Goals umsetzen zu können. Allein im Donauraum zeichnet sich eine Investitionslücke von 2,6 Mrd. Euro pro Jahr ab (siehe State of the Sector Report – sos.danubis.org). *Mr. Peter Gammeltoft* (Präsident der International

Foto: Astrid Knie, Wiener Wasser



Kommission zum Schutz der Donau – IKSD/ICPDR), sprach über die Notwendigkeit von Investitionen im Bereich des Kompetenzaufbaus (capacity building), um die bereits verfügbaren EU-Finanzierungsinstrumente (z.B. European Regional Development Fund) auf nationaler Ebene besser nutzen zu können.

Die weiteren Vortragsblöcke beschäftigten sich mit den Themen der strategischen Finanzplanung im Wassersektor, innovativen Mechanismen der Finanzierung, der Finanzierung von Bau und Betrieb von Kläranlagen, der Wasserversorgung im ländlichen Raum, der Erstellung von Businessplänen als Garant für eine nachhaltige Führung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbetrieben sowie den Möglichkeiten von Finanzierungen aus Sicht unterschiedlicher Akteure im Wassersektor.

Ein detaillierter Überblick über das Programm, die Präsentationen sowie ein Konferenzbericht sind unter www.danube-water-program.org/pages/events/2017/danube-water-conference-2017.php als Download zu finden.

Weitere Highlights der Konferenz

Im Rahmen der Konferenz unterschrieben *Diane D'Arras* (Präsidentin der IWA) und *Vladimir Tausanovic* (Präsident der IAWD) ein Memorandum of Understanding, um die Zusammenarbeit der beiden Organisationen im Donaauraum zu stärken.

Zum Thema „Key Concepts in Water Utility Financing“ organisierte die Welt Bank einen Trainingsworkshop sowie das „Network of Associations of

Foto: Arlinda Ibrahimilari



YWP aus 10 Ländern des Donaauraums
beim YWP Workshop

Foto: Astrid Knie, Wiener Wasser



Walter Kling (Generalsekretär der IAWD), Diane D'Arras (Präsidentin der IWA)
und Vladimir Tausanovic (Präsident der IAWD)

Local Authorities of South-East Europe“ (NALAS) einen Workshop mit dem Ziel, die Rolle von Kommunen bei der Planung von Investitionen im Bereich von Wasserdienstleistungen zu unterstützen.

YWP im Donauraum – die Akteure der Zukunft!

Die Danube Water Conference bot auch den Rahmen für den ersten Danube Regional Young Water Professionals (YWP) Workshop, an dem neben YWP aus

10 Ländern des Donauraums auch Vertreter der IWA (*Kirsten de Vette*), der IAWD (*Katerina Schilling*) und der Weltbank (*Elvira Broeks*) teilnahmen, um gemeinsam über Herausforderungen im Wassersektor in ihren Ländern, die Möglichkeiten von nationalen und regionalen Kooperationen und die aktive Einbindung der YWP bei regionalen Events wie z.B. der Danube Water Conference zu diskutieren.

IWA Fellow Katerina Schilling (IAWD) ■

„Frontiers on Wastewater Treatment“ – Grenzüberschreitender Austausch in Palermo

Was die internationale Abwasserwirtschaft bewegt

„Wasserwirtschaft 4.0“ ist ein Schlagwort, das sowohl die Wasser-, als auch Abwasserbranche in neuen Dimensionen denken lassen wird. Vernetzung von Prozessen, Integration von Software und Einbindung neuer Themen wie Regelenergiemarkt und Power-2-Gas Technologie sind in Zukunft integraler Bestandteil. So konnte zum Beispiel durch das ERWAS Programm (<https://bmbf.nawam-erwas.de>), das vom BMBF (Deutsches Bundesministerium für Bildung & Forschung) mit 30 Millionen gestützt wurde, in den letzten 3 Jahren in Deutschland in 12 Verbundprojekten gezeigt werden, welche Möglichkeiten und Innovationen in der Wasser- und Abwasserbranche möglich sind.

Nichtsdestotrotz dürfen neben den neuen Themen die anderen wichtigen Aufgaben der Siedlungswasserwirtschaft nicht vernachlässigt werden. In der Abwasserwirtschaft sind dies nach wie vor i)



Nährstoffelimination und -rückgewinnung; ii) Automatisierung und Benchmarking; iii) Auswahl der richtigen Abwasserreinigungsverfahren; iv) Klärschlammverwertung; v) Treibhausgasemissionen und vi) das Thema der Modellierung samt Life-Cycle-Analysen.

IWA Konferenz in Palermo

Aus diesem Grund haben sich über 200 Wissenschaftler aus mehr als 30 Ländern in Palermo getroffen – nicht

um über „Abwasser 4.0“ zu diskutieren, sondern um die oben erwähnten anderen wichtigen Themen wissenschaftlich zu beleuchten, gewonnene Ergebnisse kritisch zu analysieren und gemeinsam mit Abwasserbetreibern die großtechnische Umsetzbarkeit zu diskutieren. Der 3-tägigen Konferenz vom 21.–24.5.2017 war ein einwöchiger Modellierungskurs vorausgegangen. Die Konferenz gliederte sich nicht wie gewohnt in Parallelsessions, sondern in themenspezifisch ausgerichtete Blöcke von 2 Stunden, die jeweils eine Keynote, 3 Plattformpräsentationen



Foto: Loderer

Voller Saal beim Keynote Vortrag von Prof. Olsson



Foto: Giorgio Mannina

Spannender Keynote Vortrag von Prof. Loosdrecht

und sog. „Flash Poster Präsentationen“ (Vorstellung des Posters in 3 Minuten) umfassten. Diese Konferenzgestaltung ermöglichte somit allen Teilnehmern alle Blöcke zu besuchen. Da die Experten aus verschiedenen Spezialgebieten bei den einzelnen Themenblöcken anwesend waren, kam es gerade dadurch zu interessanten Fragen, Anmerkungen und Diskussionen. Dies führte bei einigen Blöcken sogar zu einer solchen Dynamik, dass neue Forschungsfragen aufgeworfen wurden, die es sich lohnt weiterzuverfolgen.

Hochkarätige Experten aus der internationalen Abwasserszene (*Prof. Batstone*, Australien; *Prof. Ekama*, Südafrika; *Prof. Jefferson*, UK; *Prof. Jeppsson*, Schweden; *Prof. Lens*, Niederlande; *Prof. Nopens*, Belgien; *Prof. Hallvard*, Norwegen; *Prof. Olsson*, Schweden und *Prof. van Loosdrecht*, Niederlande) gaben zu Beginn jedes Blocks in ihren Keynotes einen Überblick und einen Ausblick, in welche Richtung sich die Abwasserthemen hinbewegen werden. Alle waren sich einig, dass die großen Themen wie

steigendes Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Klimawandel die maßgeblichen Driver sind, deren neuen Herausforderungen sich auch die herkömmliche Abwasserreinigung in all ihren Facetten stellen muss: sei es die Nährstoffrückgewinnung aufgrund drohender Ressourcenknappheit, die Adaptierung herkömmlicher Anlagen durch neue Verfahren aufgrund von Platzmangel und Urbanisierung, die Veränderung der Biomasse aufgrund neuer chemischer Zusammensetzungen der Abwasserzuläufe durch den Ernährungswandel oder durch gesellschaftliche Änderungen oder auch die Anpassung von mathematischen Modellen an die neuen abwassertechnischen Rahmenbedingungen.

Aber nicht nur die Keynote- und Plattformpräsentationen gaben Einblicke in die Forschungsaktivitäten der verschiedenen Bereiche; während der Kaffee- und Mittagspausen eröffneten sich auch Möglichkeiten, bei den Postersessions viele Forschungsprojekte direkt mit den Wissenschaftlern zu diskutieren.

Italiener bekannt für Ihre Gastfreundlichkeit

Neben dem fachlichen Teil der Konferenz gab es jeden Abend bei den Social Events die Möglichkeit des persönlichen Austausches mit den anderen Teilnehmern. Dabei konnte man in angenehmer Atmosphäre bei gutem italienischen Essen den Tag Revue passieren lassen, neue mögliche Kooperationspartner kennenlernen oder Bekanntschaften schließen.

YWP Christian Loderer (Kompetenzzentrum Wasser Berlin) ■



Foto: Loderer

Gala Dinner in der Villa Malfitano Whitaker

YWP Portrait Christian Stelzer

„Die Faszination und Leidenschaft für das Thema Wasser ist mir als Sohn eines Wasserwerksarbeiters schon in die Wiege gelegt worden.

Von meiner Jugend an war es mein persönlicher Ansporn Praxis und Theorie zu verbinden. Aus diesem Antrieb heraus habe ich mich entschlossen, die HTL Pinkafeld mit Schwerpunkt Tiefbau zu absolvieren. Nach einer kurzen Anstellung in einem Ingenieurbüro in Wien war ich anschließend 4 Jahre beim Land Burgenland (Abteilung Wasser- und Abfallwirtschaft) beschäftigt, wo ich als Bauleiter im Bereich Siedlungswasserbau, aber auch als wasser- bzw. abfalltechnischer Amtssachverständiger arbeitete. Parallel zu meiner Tätigkeit studierte ich berufsbegleitend an der FH Pinkafeld Energie- und Umweltmanagement. Zur weiteren Vertiefung im Bereich Wasser absolvierte ich das Masterstudium „Wasserwirtschaft und Umwelt“ an der BOKU Wien.

Nach Abschluss des Masterstudiums an der BOKU Wien war ich für fast ein Jahr am Austrian Institute of Technology (AIT) in Tulln als Verfahrenstechniker im Bereich Wasser tätig. Seit 2014 bin ich bei der Siemens AG Österreich – Water Solutions als Pro-



Foto: Stelzer

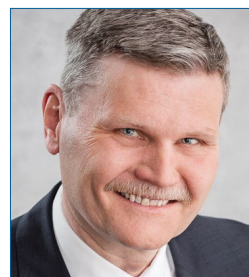
jektingenieur für die Planung, Ausführung und Inbetriebnahme von Wasseraufbereitungsanlagen in der Erdölindustrie tätig. Neben der technisch anspruchsvollen Herausforderung finde ich es persönlich interessant, Projekte in einem internationalen Umfeld abzuwickeln.

Da mir Wissensaustausch wichtig ist, wurde ich auf die IWA-YWP Austria aufmerksam, wo ich nun seit gut 2 Jahren Mitglied bin. Neben den nationalen Aktivitäten ist es für mich sehr wichtig, dass ein transnationaler Austausch stattfindet, wie zum Beispiel beim Workshop in München oder in Berlin. Dies gibt jedem Interessierten die Möglichkeit, auch über die Landesgrenzen hinaus ein Netzwerk im Sektor der Wasserwirtschaft aufzubauen und sein Wissen zu erweitern. “

Kurzmeldungen

Wahl der Geschäftsführer des österreichischen IWA Nationalkomitees für die Periode 2017/18

Am 8. März 2017 fand die konstituierende Sitzung des Vorstandes des österreichischen IWA Nationalkomitees statt. Der Ende letzten Jahres gewählte Vorstand wählte einstimmig die beiden Geschäftsführer *Manfred Eisenhut*, ÖVGW, und *Wolfgang Paal*, ÖWAV, die für die nächste Vereinsperiode 2017/2018 zur Verfügung stehen. ◀



Manfred Eisenhut



Wolfgang Paal

Vorstellung IWA und YWP Austria im Rahmen des Praxisseminars SIG auf der BOKU

Am 3. Mai 2017 gab es im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxisseminar SIG“ auf der BOKU für Vertreter der österreichischen Interessensvertretungen und Verbände die Möglichkeit, ihre Strukturen und Tätigkeiten interessierten Studierenden zu präsentieren. *Manfred Eisenhut, Wolfgang Paal, Günter Langergraber* und *Katharina Steinbacher* gaben Einblicke in die ÖVGW, den ÖWAV, die IWA International sowie IWA und YWP Austria. ◀



Foto: Macho

Filmabend zum Thema Wasserprivatisierung

Die YWP haben sich gemeinsam am 9. Mai 2017 den Film „Water Makes Money“ angesehen, der sich kritisch mit privat-öffentlichen Partnerschaften in der



Foto: Steinbacher

Begrüßung durch Philipp Päcklar (Vorsitzender YWP Ausschuss)

Wasserwirtschaft auseinandersetzt. Ein passender Raum wurde im Highlander Pub im 9. Bezirk gefunden. Es war ein gelungener Abend, der zu vielen spannenden Diskussionen geführt hat und eine bereichernde Ergänzung zu den regelmäßigen Stammtischen darstellte. ◀

9. Eastern European IWA-YWP Conference



Foto: Arlinda Ibrahimllari

Zwischen dem 24. und 27. Mai 2017 trafen sich in Budapest rund 200 YWP, um gemeinsam bei der 9. Auflage der Eastern European IWA-YWP Conference mit dem Titel „Uniting Europe for Clean Water: Cross-Border Cooperations of Old, New and Candidate Countries of EU, for identifying problems, finding causes and solutions“ über Ergebnisse aktueller Forschungen zu diskutieren sowie Ausblicke auf zukünftige Forschungsgebiete in der Siedlungswasserwirtschaft mit Bezug auf Osteuropa zu bekommen. Als Einstimmung auf die Konferenz gab es im Vorfeld mit österreichischer Beteiligung 3 Webinars (Vortragender beim Webinar „Grants, Fundraising and more“ *Christian Loderer*, YWP) und auch einen Modellierungsworkshop (Vortragender *Günter Langergraber*, IWA Fellow). ◀

Internationales Symposium der IWA Health-Related Water Microbiology

Das 19. Internationale Symposium der IWA Health-Related Water Microbiology (HRWM) fand von 15. bis

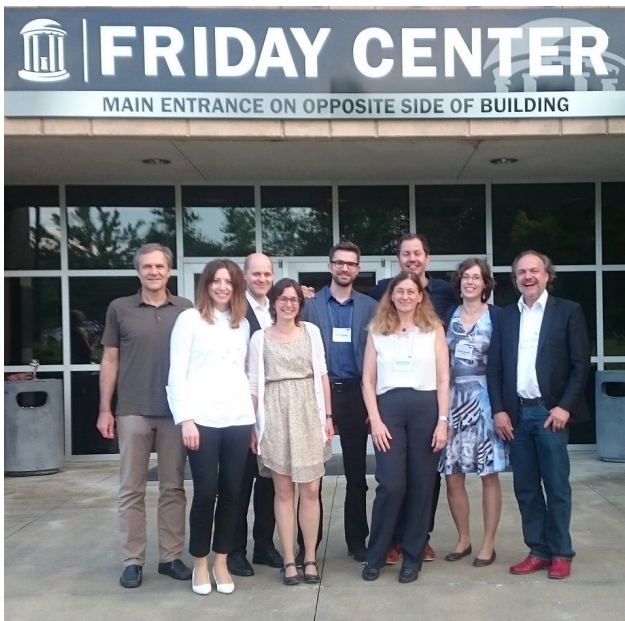


Foto: ICC

20. Mai 2017 an der University of North Carolina at Chapel Hill, USA statt. Österreich war mit einer Delegation von neun WissenschaftlerInnen, drei Vorträgen und sieben Poster-Präsentationen stark vertreten. Besondere Themenschwerpunkte waren die Risikobewertung von Krankheitserregern in Trinkwasser, Badegewässern und Abwasser, analytische und technische Fortschritte bei on-line Monitoring und bei der Herkunftsbestimmung fäkalen Verunreinigung sowie Wassersicherheitspläne und das Management der mikrobiologischen Trinkwasserqualität.

Im Rahmen des Kongresses hielt die IWA Specialist Group HRWM ihre Vollversammlung ab, bei der *Andreas Farnleitner* (TU Wien, KLPU Krems, ICC) zum Vorstandsmitglied und *Regina Sommer* (MedUniWien, ICC) zur Vize-Vorsitzenden und Prääsidentin gewählt wurden. In einem spannenden Bewerbungsverfahren um den Austragungsort des 20. Internationalen HRWM Symposiums ging der österreichische Vorschlag des ICC Wasser und Gesundheit als Sieger hervor, der nächste Kongress 2019 findet in Wien statt!

Den detaillierten Kongressbericht mit allen Highlights des 19. HRWM Symposiums finden Sie in Kürze auf der Website der IWA Austria:

www.a-iwa.at ◀

IWA Leading Edge Conference 2017

Zwischen 29. Mai und 2. Juni 2017 fand die „14th IWA Leading Edge Conference on Water and Wastewater Technologies“ in Florianópolis (Brasilien) statt. Bei dieser Konferenz trafen sich 451 Teilnehmer aus 47 Ländern, um über die Neuheiten im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Auch Österreich war auf dieser Veranstaltung durch *Helmut Kroiss*, *Wolfgang Rauch* und *Josef Lahnsteiner* vertreten. ◀



Foto: IWA

10th IWA Micropol & Ecohazard Conference 2017 in Wien

Zwischen dem 17. und 20. September 2017 werden sich internationale Wissenschaftler in Wien zur 10th IWA Micropol & Ecohazard Conference 2017, organisiert durch die IWA Specialist Group on Assessment and Control of Hazardous Substances in Water (Chair: *Maria Führhacker*, Universität für Bodenkultur Wien) treffen, um über Mikroschadstoffe, deren Auswirkungen auf die Gewässer sowie über verschiedene Technologien zur Eliminierung von Mikroschadstoffen zu diskutieren. Am 17. September wird auch ein YWP-Day (unter der Leitung der IWA-YWP Austria) organisiert, an dem gezielt junge Wissen-

10th Micropol & Ecohazard Conference 2017

17 – 20 SEPTEMBER, 2017
VIENNA, AUSTRIA

IWA YOUNG WATER
PROFESSIONALS
the international water association

Young Water Professionals Day

Organized together with the IWA-YWP Chapter Austria

schaftler teilnehmen können. Diese haben die Möglichkeit sich auszutauschen, gemeinsam in Workshops Themen zu Mikroschadstoffen zu erarbeiten und zu diskutieren sowie erste Präsentationserfahrungen zu sammeln. Mehr Infos zur Konferenz sind unter <http://micropol2017.boku.ac.at> zu finden. ◀

Nachwuchskräfte / Studenten zum „Intergenerationalen Dialog – wie kann die Abwasserwirtschaft jugendlicher werden?“ ein. Mehr Infos zur Veranstaltung sind unter www.a-iwa.at/intergenerational-dialog-im-rahmen-der-wasserwirtschaftstagung zu finden. ◀

IWA-YWP bei der Österreichischen Wasserwirtschaftstagung 2017

Im Rahmen der Nachwuchsförderung laden am 4. Oktober 2017 von 10:00 bis 12:30 Uhr der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) und die IWA-Young Water Professionals (IWA-YWP Austria) im Vorfeld der Österreichischen Wasserwirtschaftstagung 2017 alle interessierten

9:30 Uhr	Registrierung
ab 10:00 Uhr	Begrüßung (Päcklar, IWA-YWP und Steidl, ÖWAV) Kurz-Vorstellung ÖWAV und IWA-YWP Impulsvorträge: – Helmut Kroiss – Wolfgang Rauch – Christian Loderer World Café und anschließende Präsentation der Ergebnisse
12:00 Uhr	Verabschiedung

Grenzen-los aktiv IWA-Österreicher im Ausland

Name	DI Gerald Seidl
Mitglied IWA oder anderer Organisationen	Mitglied IWA bis 2015 Mitglied WEF seit 1994
Funktionen in der IWA oder anderen Organisationen	Österreichischer Honorarkonsul Houston, Texas
Wohnort	Houston, Texas
Arbeitgeber	Headworks International (www.headworksinternational.com)
Aktuelle Tätigkeit	Ich bin Mitbegründer und Senior Vice-President von Headworks International. Wir verkaufen Technologien im Bereich der mechanischen Vorreinigung, biologischen Abwasserbehandlung und Wasserwiederverwertung für den kommunalen und industriellen Bereich. Meine Hauptaufgabe ist die internationale Ausrichtung des Unternehmens, Forschung und Evaluierung neuer Technologien und die Betreuung der Büros in Kanada, Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten.



Foto: Headshot

IWA Aktivitäten 2017

IWA Specialist Conference on Sludge Management:

SludgeTech 2017

09.07.2017 – 13.07.2017, London / United Kingdom

<http://www.sludgetech.com>

11th IWA International Conference on Water Reclamation and Reuse

25.07.2017 – 29.07.2017, Long Beach / USA

<http://iwareuse2017.org>

2nd IWA Resource Recovery Conference

07.08.2017 – 11.08.2017, New York / USA

<https://www.irrc2017.org>

1st IWA Polish YWP Conference

12.09.2017 – 13.09.2017, Krakau / Poland

<http://iwa-ywp.pl>

10th Micropol & Ecohazard Conference

17.09.2017 – 20.09.2017, Vienna / Austria

<http://micropol2017.boku.ac.at>

International IWA Conference on Sustainable Solutions for Small Water and Wastewater Treatment Systems (S2Small2017)

22.10.2017 – 26.10.2017, Nantes / France

<http://s2small2017.org>

IWA Water and Development Congress & Exhibition 2017

13.11.2017 – 16.11.2017, Buenos Aires / Argentina

<http://www.waterdevelopmentcongress.org>

8th International Young Water Professional Conference

10.12.2017 – 13.12.2017, Cape Town / South Africa

<http://iwaywpcconference.org>

IMPRESSUM Redaktion: Dr. Christian Loderer, DI Katharina Steinbacher. Herausgeber: Österreichisches Nationalkomitee des Internationalen Wasserverbandes (IWA), 1010 Wien, Schuberting 14; Präsident: SR DI Walter Kling, Geschäftsführer: Dipl.-HTL-Ing. Manfred Eisenhut und DI Wolfgang Paal, MSc